

## Der Kaiser von Atlantis

oder Die Tod-Verweigerung

Spiel in einem Akt von Peter Kien Musik von Viktor Ullmann

Eine Kammeroper entstanden 1943/44 im Konzentrationslager Theresienstadt



## Inhalt <

1 Einführung ......3

2

Inhalt der Oper .....8



Die Figuren der Oper...... 18

Der Lautsprecher ......19

3



**5**Die Oper "Der Kaiser von Atlantis" als Akt des Widerstands......39



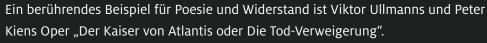
4 Analyse ausgewählter	
musikalischer Aspekte	
Prolog Arie des Trommlers	
Arie des Kaisers Overall	37

6
Quellenverzeichnis40
7
Weitere
Medienempfehlungen 41
8
Materialien (Ausdrucke)

## Einführung

"Poesie ist eine Sprache, die die Herrschenden nicht verstehen, weil sie Angst haben; sie können wunderbar über Kriege, über Bewaffnung, über Militarismus reden, über Unterdrückung und Gefängnisse, aber sie haben Angst vor der Poesie. Denn die Poesie kann eben noch mehr, sie geht über die Ratio hinaus und rührt noch das Herz an. Und das wird ihnen gefährlich."

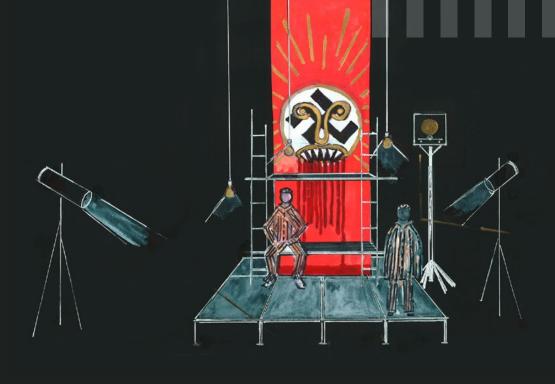
(Konstantin Wecker, Schirmherr des städteübergreifenden Projekts "Der Kaiser von Atlantis")



Unter den Augen der nationalsozialistischen Aufseher entstand mit dem "Kaiser von Atlantis" in Theresienstadt, dem Vorzeigeghetto der Nationalsozialisten, ein Werk, das nahezu unverschlüsselt Kritik am herrschenden Schreckensregime übt.

Theresienstadt war ursprünglich eine Festungsanlage und diente als befestigte Wehranlage für die österreichische Armee. Ihren Namen erhielt sie von Joseph II, der sie nach seiner Mutter Maria Theresia, Regentin der Habsburger Monarchie von 1740 bis 1780, benannte.

Die Nationalsozialisten propagierten Theresienstadt als jüdische Mustersiedlung, als ein Geschenk, das der Führer den Juden gemacht hatte, und präsentierten das Lager ausländischen Besuchern. Es wurde die Illusion eines normalen Lebens erzeugt, da es u. a. zahlreiche kulturelle Veranstaltungen (Kinderzeichnung Konzert



in Theresienstadt) und Sportangebote gab. Außerdem stand das Lager offiziell unter der Selbstverwaltung eines jüdischen Ältestenrates, der aber an die Weisungen der Lagerkommandanten gebunden war. Dokumentation

Dass das kulturelle Leben im Ghetto ein hohes Niveau hatte, lag daran, dass dort viele bekannte oder später erst bekannt gewordene Künstler inhaftiert waren.

Davon zeugt auch die Kammeroper "Der Kaiser von Atlantis", die 1943/44 im Konzentrationslager Theresienstadt entstand, in dem sowohl der Librettist Peter Kien (Selbstportrait) Dokumentation als auch der Komponist Viktor Ullmann (Foto) Dokumentation festgesetzt waren.

Das Werk ist für sieben Singstimmen und dreizehn Instrumente komponiert.

Da Viktor Ullmann im Konzentrationslager nicht auf ein vollständiges Orchester zurückgreifen konnte, ist die Musik der Oper für die Instrumente komponiert, die ihm in Theresienstadt zur Verfügung standen. Hinsichtlich der Gesangsrollen

muss Ullmann professionell ausgebildete Stimmen im Lager zur Verfügung gehabt haben, da die einzelnen Partien sehr anspruchsvoll sind. Noch im Sommer 1944 wird das Stück im Rahmen der Freizeitstunden einstudiert, jedoch kommt es nach der Generalprobe nicht mehr zu einer Aufführung der Oper, da die Sänger und Musiker nacheinander in weitere Konzentrationslager deportiert worden waren. Bevor Viktor Ullmann und Peter Kien nach Auschwitz deportiert werden, geben sie ihr Werk dem Leiter der Bibliothek in Theresienstadt. Die Partitur kann nach Holland gebracht und gerettet werden. Nach Kriegsende wird sie in Amsterdam gefunden und "Der Kaiser von Atlantis" wird dort am 16. Dezember 1975 uraufgeführt. Die deutsche Erstaufführung findet am 4. Februar 1985 unter dem Titel "Der Kaiser von Atlantis oder Der Tod dankt ab" in Stuttgart statt. Am 23. Mai 1995, 51 Jahre nach seiner Entstehung, wird das Werk erstmals in Theresienstadt gespielt.

Mit dem "Kaiser von Atlantis", einer allegorischen Oper auf das Dritte Reich, haben Viktor Ullmann und Peter Kien der Nachwelt ein bemerkenswertes Dokument aus der Zeit des Nationalsozialismus' hinterlassen, das auch heute noch als Warnung verstanden werden kann.



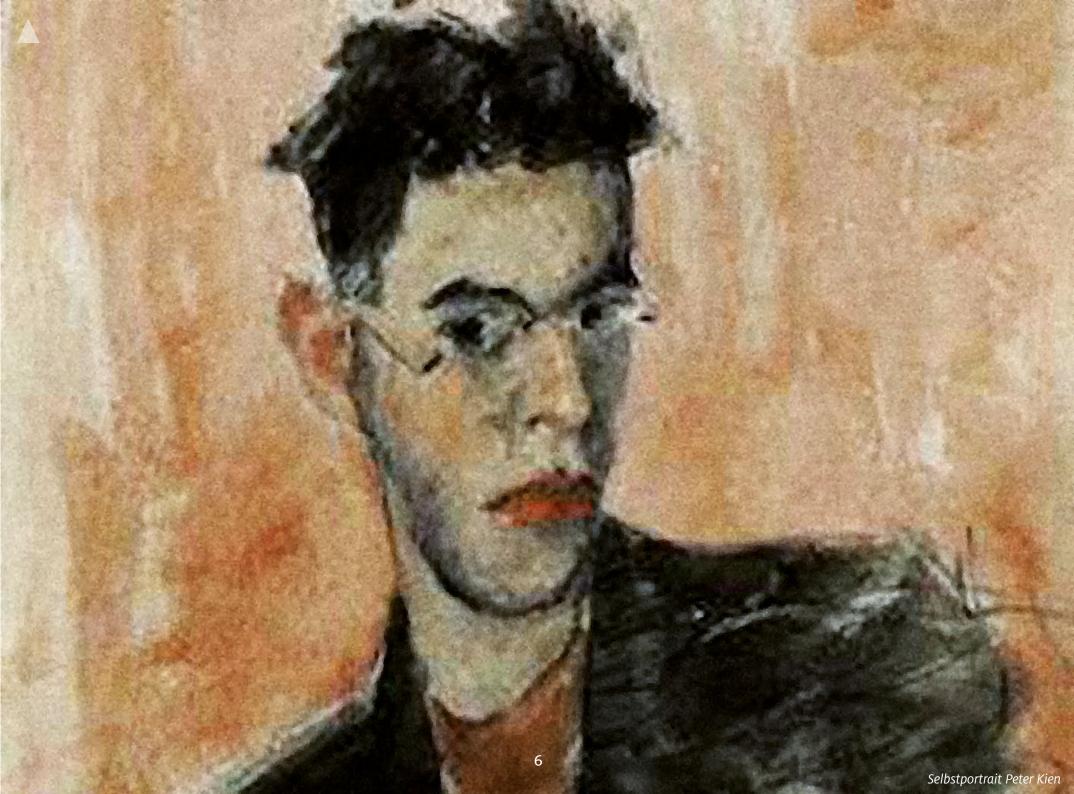


Peter Kien



Viktor Ullmann

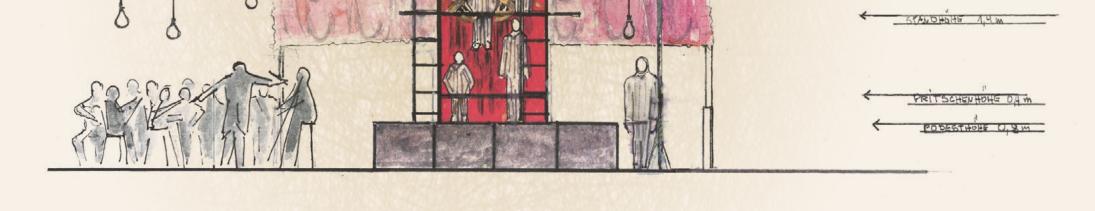












Die erschütternde Handlung der Oper ist eng mit ihrer Entstehungssituation in Theresienstadt verbunden.

Der Tod fühlt sich durch das grausame und sinnlose Töten, das die Menschen im Auftrag des Kaisers während des Krieges praktizieren, verhöhnt. Da er deswegen seine Arbeit als nicht mehr gewürdigt empfindet, quittiert er seinen Dienst, um den Kaiser in seine Schranken zu weisen. Hierbei führt er dem Tyrannen und dessen Volk vor Augen, dass die Arbeit des Todes, nämlich Menschen vom Leben zu erlösen, notwendig ist, um dem Leben und Handeln Sinn zu verleihen und Menschen nicht unnötig leiden zu lassen.

Die Oper ist in vier Bilder unterteilt und alle Figuren der Oper sind als allegorische Figuren angelegt. Der Lautsprecher führt in das Geschehen ein, indem er die handelnden Figuren vorstellt und im weiteren Verlauf der Oper Anteil an der Handlung hat.



## Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung

## Libretto von Peter Kien (1919–1944)

PERSONEN UND STIMMFÄCHER: Kaiser Overall: Bariton | Der Lautsprecher: Bass | Der Tod: Bass | Harlekin: Tenor |

Ein Soldat: Tenor | Bubikopf, ein Soldat: Sopran | Der Trommler: Alt/Mezzosopran

INSTRUMENTE: Flöte (auch Piccolo), Oboe, Klarinette in B, Alt-Saxophon in Es, Trompete in C, Tenor-Banjo (auch Gitarre), Cembalo (auch Klavier), Schlagzeug: Triangel, Tamtam (groß), kleine Trommel, Becken (hängend), Violine 1, Violine 2, Viola, Violoncello, Kontrabass

## Nr. IA Prolog (Melodram)

LAUTSPRECHER: Hallo, hallo! Sie hören jetzt: Der Kaiser von Atlantis oder die Tod-Verweigerung – eine Art Oper in vier Bildern. Es treten auf: Kaiser Overall von Atlantis in eigener Person, den man schon seit Jahren nicht mehr gesehen hat, denn er ist in seinem Riesenpalast eingeschlossen, ganz allein, um besser regieren zu können. Der Trommler, eine nicht ganz wirkliche Erscheinung, wie das Radio. Der Lautsprecher, den man nicht sieht, nur hört. Ein Soldat und ein Mädchen. Der Tod als ein abgedankter Soldat, und Harlekin, der unter Tränen lachen kann, das ist das Leben. Das erste Bild spielt irgendwo; Tod und Harlekin sitzen im Ausgedinge, das Leben, das nicht mehr lachen und das Sterben, das nicht mehr weinen kann in einer Welt, die verlernt hat, am Leben sich zu freuen und des Todes zu sterben. Hallo, hallo! Wir beginnen!

## 1. Bild

Nr. I Präludium

(Vorhang auf)

Nr. II Lied des Harlekin

(Auf einer Bank sitzen Harlekin und der Tod. Harlekin, ein bärtiger Greis, singt. Der Tod, in abgetragener k.u.k.-Uniform, zeichnet mit dem Säbel in den Sand.)

HARLEKIN: Der Mond geht auf den Firsten mit seinem Stelzenbein,

die Knaben dürsten nach Liebe, nach Wein.

Die hat er mitgenommen,

sie werden nicht mehr wiederkommen,

nicht mehr wiederkommen.

Was wollen wir nun trinken?

Blut wollen wir nun trinken.

Was wollen wir nun küssen?

Des Teufels Hintern.

Da wird die Welt so kunterbunt und dreht sich wie ein Ringelspiel.

Wir fahren auf dem Bock.

Der Mond ist weiß, das Blut ist heiß,

der Wein ist süß, die Liebe ist im Paradies.

Was bleibt uns armer Welt zu Teil?

Wir bieten uns auf dem Jahrmarkt feil.

Will uns niemand kaufen?

Will uns niemand kaufen?

Weil jeder sich selbst los sein will.

Wir müssen in alle vier Winde laufen. Ah!

**TOD:** Laß sein. Was singst du da?

HARLEKIN: Ich singe so.

**TOD:** Was haben wir heut' für einen Tag?

HARLEKIN: Ich wechsle die Tage nicht mehr täglich, seit ich's mit dem Hemd nicht tun kann, und nehme nur einen neuen, wenn ich frische Wäsche anziehe.

**TOD:** Dann mußt du ja tief im vorigen Jahr stecken.

HARLEKIN: Vielleicht Dienstag? Mittwoch? Freitag? Einer

wie der andre!

## Nr. III Duett

**TOD:** Tage, Tage, wer kauft Tage?

**TOD UND HARLEKIN:** Tage, Tage, wer kauft Tage? Schöne, neue, unbekannte, einer wie der andre, einer wie der andre.

Vielleicht steckt in einem das Glück, das Glück.

Dann wirst du König.

Wer kauft Tage? Wer kauft Tage?

Alte, billige Tage!

HARLEKIN: Ich fühle mich wenig wohl in meiner Haut, seit ich mir selbst zum Hals raushänge! Du solltest mich umbringen, es ist doch schließlich dein Beruf, und ich langweil' mich, das ist nicht zum Aushalten.

**TOD:** Laß mich in Frieden, du bist nicht umzubringen. Das Lachen, das sich selbst verhöhnt, ist unsterblich. Dir selber kannst du nicht entlaufen, bleibst trotz allem Harlekin.

#### Nr. IV

HARLEKIN: Und was ist das? Eine Erinnerung, blasser als die vergilbten Photographien dieser Menschen, die nicht mehr lächeln können. Über mich lacht keiner... Wenn ich vergessen könnt, wie junger Wein schmeckt, wenn ich wieder vor der fremden Berührung der Frau erschauern könnte!

**TOD:** Es lächert mich, wenn ich dir zuhöre. Du bist kaum dreihundert Jahre alt, und ich mache dieses Theater mit, seit die Welt steht! Jetzt bin ich alt und kann nicht mehr mit. Du hättest mich sehen sollen!

## Nr. V Arie des Todes

TOD: Das waren Kriege, wo man die prächtigsten Kleider trug, um mich zu ehren! Gold und Purpur, blitzende Harnische, man schmückte sich für mich, wie eine Braut für ihren Gatten. Bunte Standarten flatterten über den Streitrossen. Landsknechte würfelten auf der Kriegstrommel; und wenn sie tanzten, krachten den Weibern die Knochen und sie klebten vom Schweiß ihrer Tänzer. So oft bin ich mit den kleinen Pferden Attilas um die Wette gelaufen, mit den Elefanten Hannibals und den Tigern

Dschehangirs, daß meine Beine zu schwach sind, um den motorisierten Kohorten folgen zu können. Was bleibt mir übrig, als hinter den neuen Todesengeln zu hinken, ein kleiner Handwerker des Sterbens.

## Nr. VI Arie des Trommlers

TROMMLER: Hallo, hallo! Achtung! Achtung! Im Namen seiner Majestät des Kaisers Overall! "Wir, zu Gottes Gnaden Overall der Einzige, Ruhm des Vaterlandes, Segen der Menschheit... Kaiser beider Indien, Kaiser von Atlantis, regierender Herzog von Ophir und wirklicher Truchsess der Astarte, Ban von Hungarn, Kardinalfürst von Ravenna, König von Jerusalem. Zur Verherrlichung unserer göttlichen Natur Erzpapst, haben in unsrer unfehlbaren, alles durchdringenden Weisheit beschlossen, über all unser Gebiet den großen, segensreichen Krieg aller gegen alle zu verhängen. Jedes Kind, ob Knäblein, ob Mägdelein, jede Jungfrau, Gattin, Mutter, jeder Mann, ob krumm oder grade, wird die Waffe führen in diesem heiligen Kampf, der mit dem Sieg unserer apostolischen Majestät und der Vernichtung des Bösen in unseren Landen enden wird. Mit diesem Augenblicke erklären wir den Feldzug für siegreich eröffnet. Unser alter Verbündeter, der Tod, wird uns sein glorreiches Banner vorantragen, im Namen unserer großen Zukunft und seiner großen Vergangenheit. Streitet tapfer! Gegeben im Jahre fünfzehn unserer segensreichen Regierung. Gezeichnet: Overall!"

**TOD:** Hörst du, wie sie mich höhnen? Die Seelen nehmen kann nur ich! Die Fahne vorantragen! Meine große Vergangenheit!

Eure große Zukunft!

Des Sensemann Nachfolger!

HARLEKIN: Ha ha ha ha ha ha ha! Ha ha!

TROMMLER: "Wir, zu Gottes Gnaden Overall der Einzige…"

(Er geht ab.)

TOD: Hi hi! Im Namen eurer großen Zukunft!

Harlekin: Was machst du da?

TOD: (Er zieht den Säbel.) Ich mache die Zukunft der

Menschen groß ... und lang... lang!!

(Vorhang)

#### 2. Bild

Nr. VII Intermezzo ("Totentanz")

Nr. VIII Rezitativ und Arie

(Vorhang. Der leere Kaiserpalast. Ein Schreibtisch; ein großer Rahmen wie ein Spiegel, schwarz verhängt; ein phantastischer Lautsprecher, Kaiser Overall sitzt starr und schreibt. Plötzlich duckt er sich, fährt zusammen und blickt jäh hinter sich, er ruft ins Telephon:)

**OVERALL:** Wie spät ist es?

LAUTSPRECHER: Fünf Uhr zweiunddreißig. (Overall richtet seine Uhr.) Hallo, hallo! Kaiserliche Garde! Hauptmann der Scharwache. der Kordon um den Palast auftragsgemäß

verdreifacht!

**OVERALL:** Scharf geladen?

LAUTSPRECHER: Scharf geladen.

**OVERALL:** Gut.

LAUTSPRECHER: Hallo, hallo! Bewaffnete Horden, Flugzeuge,

Untererdtorpedos haben die Festungsgürtel der

dritten Stadt geschleift. Die Einwohner sind tot. Leichen wurden der Verwertungsanstalt übergeben.

**OVERALL:** Wieviel?

Lautsprecher: Zehntausend Kilo Phosphor.

**OVERALL:** Ja!

LAUTSPRECHER: Gestern in den Abendstunden haben sich

die Anführer der Räuber unseren Truppen ergeben.

**OVERALL:** Urteil?

LAUTSPRECHER: Zum Tode!

OVERALL: Ja! (dreht eine Nummer) Das Außenamt.

LAUTSPRECHER: Hallo, hallo, Außenamt.

**OVERALL:** Der Attentäter?

LAUTSPRECHER: Laut Auftrag gehenkt um vier Uhr dreizehn.

**OVERALL:** Also ist er tot?

LAUTSPRECHER: Der Tod muß jeden Augenblick eintreten.

OVERALL: (sieht auf die Uhr) Was? Muß? Wann wurde das

Urteil vollstreckt?

LAUTSPRECHER: Vier Uhr dreizehn.

OVERALL: Jetzt ist fünf Uhr fünfunddreißig!

LAUTSPRECHER: Der Tod muß jeden Augenblick eintreten.

**OVERALL:** Seid ihr toll geworden? Henkt der Henker in

zweiundachtzig Minuten nicht zu Tode?!

LAUTSPRECHER: Der Tod muß jeden Augenblick eintreten.

OVERALL: (springt in die Höhe) Bin ich wahnsinnig geworden?

Ringt den Tod man aus der Hand mir? Wer wird in

Zukunft mich noch fürchten? Weigert sich der Tod zu

dienen? Hat sein altes Schwert zerbrochen? Wer wird

dem Imperator von Atlantis noch gehorchen? - Hallo!

Tod durch Erschießen!

LAUTSPRECHER: Befehl vollzogen.

**OVERALL:** Nun?!

**LAUTSPRECHER:** Der Tod muß jeden Augenblick eintreten.

OVERALL: (weicht zurück) Was ist das? Den Arzt!

LAUTSPRECHER: Hallo, Arzt!

**OVERALL:** Nun?

LAUTSPRECHER: Er lebt noch. Eine seltsame Krankheit ist

ausgebrochen. Die Soldaten können nicht sterben.

OVERALL: Such' den Erreger dieser Krankheit. Wie viele

starben, seit die Seuche auftrat?

LAUTSPRECHER: Keiner. Tausende ringen mit dem Leben,

um sterben zu können.

OVERALL: Danke. Ich werde Verfügungen erlassen.

Außenamt! Plakate an allen Ecken, Aufrufe im Rundfunk,

Trommler in den Dörfern.

#### Nr. IX Arie Overalls

OVERALL: Wir Overall, der Einzige, schenken unsern verdienten

Soldaten ein Geheimmittel zum ewigen Leben.

Wer es besitzt, ist gefeit gegen den Tod und keine Wunde

und keine Krankheit kann ihn fortan hemmen, das

Schwert für seinen Herrn und das Vaterland zu führen.

Tod, wo ist den Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

(Vorhang)

## 3. Bild

## Nr. X Rezitativ und Terzett

(Schlachtfeld. Ein einfacher Soldat und Bubikopf bewaffnet.)

**SOLDAT:** Wer da?

BUBIKOPF: Halt! Steh! Ein Mensch?

**SOLDAT:** Ein Mensch!



**BUBIKOPF:** Ein Feind! (Sie drückt ihre Pistole ab, er wirft sich zu Boden. Sie springt zu ihm im Glauben, ihn getroffen zu haben. er schnellt in die Höhe, sie kämpfen, er überwältigt sie.)

TROMMLER: (unsichtbar) "... schenken unsern verdienten

Soldaten ein Geheimmittel zu ewigem Leben..."

**SOLDAT:** Welch weiße Haut!

BUBIKOPF: Schieß und schwatz nicht!

TROMMLER: "... ist gefeit gegen den Tod..."

SOLDAT: Als ich jung war, bin ich mal mit einem Mädel

den Fluß entlang gegangen, die hatte Augen, so hell wie du...

BUBIKOPF: Ich bin nicht alt genug, um mich erinnern zu

können... Mach ein Ende!

TROMMLER: "... Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?"

**BUBIKOPF:** Der Kaiser hat befohlen zu töten, so tut's schon.

SOLDAT: Drücken nicht die schweren Waffen deine zarten

Schultern wund!

**BUBIKOPF:** Du mußt uralt sein. Ich verstehe dich nicht.

SOLDAT: Ich will's nicht, du sollst nicht leiden, schau, die

Welt ist hell und bunt. (Er küßt sie. Sie hebt die Waffe,

dann wirft sie sie weg und fliegt in seine Arme.)

## Nr. XI Arie

BUBIKOPF: Ist's wahr, daß es Landschaften gibt, die nicht von Granattrichtern öd sind?
Ist's wahr, daß es Worte gibt, die nicht schroff und spröd sind?
Ist's wahr, daß es Wiesen gibt, die voll von Buntheit und Duft sind?
Ist es wahr, daß es Berge gibt, die blau von strahlender Luft sind?

#### Nr. XIa Duett

(Der Trommler tritt auf) Trommler: Komm fort von hier,

komm geh mit mir! Geh mit mir!

BUBIKOPF: Komm fort von hier, komm, geh mit mir!

Fort von hier!

TROMMLER: Der Kaiser ruft dich, und die Pflicht!

BUBIKOPF: Uns lockt das ferne Sonnenlicht! Der Tod ist

tot, zu Ende ist die Kriegesnot!

TROMMLER: Dich ruft der Kampf, dich ruft der Tod!

## Nr. XIb Arie und Terzett

TROMMLER: Die Trommel, Trommel dröhnt und quarrt,

ein Mann ist nur in die Trommel vernarrt.

Ah! Hat ein glattes Fell wie nur ein Weib,

ist rund um ihren ganzen Leib,

und voll und laut ist ihre Sprach'.

Ein Mann läuft nur der Trommel nach!

Bubikopf und Soldat: Nun ist sie erblüht, die den Tod

verschönt, die Blume der Liebe, die alles, alles versöhnt.

(Trommler ab. Bubikopf und Soldat halten einander umschlungen.)

## Nr. XII Duettino

BUBIKOPF UND SOLDAT: Schau, die Wolken sind

vergangen,

die den Blick uns lang vergällt,

und die Landschaft, grau verhangen,

ist mit einem Mal erhellt.

Tiefe Schatten werden lichter,

wenn die Sonne golden scheint,

und es wird der Tod zum Dichter, wenn er sich mit Liebe eint. (Der Vorhang fällt.)

## Nr. XIII Tanz-Intermezzo "Die lebenden Toten" 4. Bild Der Kaiserpalast

(Der Kaiserpalast. Overall am Schreibtisch)

LAUTSPRECHER: Hallo, hallo, der oberste General. Spital 34 für lebende Tote wurde um drei Uhr von den Empörern gestürmt. Ärzte und Instruktoren gingen in Massen über. Die Aufrührer haben schwarze Fahnen und einen blutigen Pflug im Wappen. Sie kämpfen ohne Schlachtruf stumm und erbittert. Die Generalität der zwölften Armee hat ihren Bericht noch nicht überreicht.

**OVERALL:** Was noch?

LAUTSPRECHER: Das ist alles!

**OVERALL:** Gut! (Er schreibt weiter, von Zeit zu Zeit sich umwendend.

Overall ins Telefon schreiend) Hallo, Außenamt! Welche Stationen sind im Besitz der Aufrührer?

LAUTSPRECHER: 57-3-römisch VIII-120-römisch XXXII/1-1011/B.

**OVERALL:** Ist die Proklamation gedruckt? LAUTSPRECHER: Gedruckt und versandt.

**OVERALL:** Ja! (Er sucht eine Nummer. Man hört Stimmengewirr,

Bruchstücke der Kaiserproklamation, Lärm; dann:)

**LAUTSPRECHER:** (eine andere Station) Ein furchtbarer Arzt hat uns den Star geschnitten und uns von unserer Blindheit geheilt. Groß wie der Wahnsinn unserer Sünden ist die Strafe, furchtbar die Schmerzen, die wir zu erleiden haben. Wir wollen sie in Demut tragen und nicht eher ruhen, bis wir das letzte Unkraut des Hasses und der Unversöhnlichkeit ausgerottet haben werden aus unseren Herzen. Mit bloßen Händen werden wir die stählernen Schanzen des Teufels niederreißen... (Overall dreht brüsk ab. Er schreibt und rechnet weiter, halb wahnsinnig, wie im Traum.)

## Nr. XIV Szene von Harlekin und Trommler

**HARLEKIN:** (aus der Versenkung auftauchend) Wir sind um einen Kreuzer Süßes zum Kaufmann getrabt, dem Zirkus nachzulaufen haben wir vorgehabt. Wir sind zusammen Steckenpferd geritten, wir fuhren auf unsrer neuen Schultasche Schlitten. Wir haben unter den Blicken kleiner Mädchen gezittert, wir haben das Unrecht der Welt mit reinem Gedanken zersplittert.

**TROMMLER:** (Der Trommler tritt auf. Starr und im Kommandoton:) "Wir Overall, wir Overall, die Welt ist voll. die Welt ist voll

von unsern Taten.

Wir werden sie, wir werden sie,

auf Erden nie, auf Erden nie,

aus Angst verraten.

Klug ist gleich närrisch, weise ist gleich toll,

wir Overall."

Harlekin: Schlaf, Kindlein, schlaf:

Ich bin ein Epitaph.

Dein Vater ging im Krieg zugrund.

Dein' Mutter fraß ihr roter Mund,

Schlaf, Kindlein, schlaf.

Spät, Kindlein, spät,

der Mann im Monde mäht.

Er mäht das Glück, er mäht es fort, und kommt die Sonne, ist's verdorrt. Dann ziehst du's rote Kleidchen an und fängst das Lied von vorne an.

#### Nr. XV Wahnsinns-Terzett

**OVERALL:** (springt auf und stürzt nach vorn) Fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, hundert, tausend Bomben, eine Million Kanonen. Ich habe mich mit fensterlosen Mauern

umgeben... Auch dieser Posten war im Kalkül! Wie sieht ein Mensch aus? Bin ich denn noch ein Mensch oder die Rechenmaschine Gottes? Bin ich denn noch ein Mensch oder die Rechenmaschine Gottes?

HARLEKIN: Nicht dran denken, nicht dran denken. Ha, ha, ha, nicht dran denken. Hallo, hallo.
Ja, er hat sich mit Mauern umgeben. Hallo, hallo!

Ja, er hat sich mit Mauern umgeben. Hallo, hallo!
Wie sieht ein Mensch aus? Ja, wie sieht ein Mensch aus?
Bin ich denn noch ein Mensch? Die Rechenmaschine
Gottes? Bin ich ein Mensch? Ein Mensch?

TROMMLER: Ha, ha, ha, ha.

Nicht dran denken, nicht dran denken.

Ja, er hat sich mit fensterlosen Mauern, mit Mauern umgeben.

Hallo, hallo! Wie sieht ein Mensch aus?
Seit Jahren ist der Spiegel verhängt! Die Rechenmaschine
Gottes? Bin ich ein Mensch? Bin ich ein Mensch?
(Overall reißt das Tuch vom Spiegel. Hinter dem Rahmen
steht als Spiegelbild der Tod. Overall steht abweisend vor
dem Spiegel, will ihn wieder verhängen.)

Trommler und Harlekin: Ein lebender Toter!

**OVERALL:** Wer bist du?

#### Nr. XVI Arie des Todes

**TOD:** Ich bin der Tod, der Gärtner Tod, und säe Schlaf in schmerzgepflügte Spuren.

Ich bin der Tod, der Gärtner Tod,

und jäte welkes Unkraut müder Kreaturen.

Ich bin der Tod, der Gärtner Tod,

und mähe reifes Korn des Leidens auf den Fluren.

Bin der, der von der Pest befreit,

und nicht die Pest.

Bin, der Erlösung bringt von Leid,

nicht, der euch leiden läßt.

Ich bin das wohlig warme Nest,

wohin das angstgehetzte Leben flieht.

Ich bin das größte Freiheitsfest.

Ich bin das letzte Schlummerlied.

Still ist und friedevoll mein gastlich Haus.

Kommt, ruhet aus!

**OVERALL:** So kehrst du wieder? Wir Menschen können ohne dich nicht leben.

**TOD:** Ich will versöhnt sein, wenn du das Opfer bringen kannst, als Erster den neuen Tod zu leiden.

OVERALL: Ich hätte die Kraft zu diesem Opfer. Aber die

Menschen verdienen es nicht.

**TOD:** So kann ich nicht zu euch zurückkehren.

OVERALL: Soll ich mich weigern zu erleben, worum dich

alle Leidenden bitten? Ich will es tun.

**TOD:** Gib mir deine Hand drauf! Der Krieg ist aus!

**OVERALL:** Der Krieg ist aus!



## Nr. XVII Des Kaisers Abschied (Arie)

OVERALL: Der Krieg ist aus, das sagst du so mit Stolz. Nur dieser Krieg, nur dieser Krieg ist aus, der Letzte? Weiße Fahnen werden weh'n, und von den Türmen werden Glocken festlich läuten, und die Toren werden tanzen, singen, springen. Ach wie lange nur! Gedämpft ist nur das Feuer, nicht gelöscht! Bald flammt es wieder hoch, bald flammt es wieder hoch, von Neuem rast der Mord, und ich ersehnte Grabesruh. O wär' mein Werk geglücket! Von dieser Fessel Mensch befreit, dehnt sich das Land mit ungemähten Feldern unter Sonn und Wind. Auf Städtetrümmern ruht der Schnee, in modrigen Ruinen spielen Hase und Reh. Ach, wären wir verdorrt! Ach, wären wir verdorrt! Die Wälder wachsen frei, die wir nur lähmen, keine wehrt dem Wasser seinen Weg zu strömen. Tod kommt wieder als Hunger, Liebe, Leben! Tod kommt wieder als Hunger, Liebe, Leben. Manchmal Wolken, manchmal Blitz, doch nie mehr Mord. In deiner Hand liegt unser Leben, nimm's fort, nimm's fort, nimm's fort, nimm es fort.

(Der Tod nimmt den Kaiser sanft bei der Hand und führt ihn durch den Spiegel ab, während man hinter der Szene den Choral hört.)

## Nr. XVIII Finale

Bubikopf, Trommler, Harlekin, Lautsprecher:
Komm Tod, du unser werter Gast,
in unsers Herzens Kammer.
Nimm von uns Lebensleid und Last,
führ uns zur Rast nach Schmerz und Jammer.
Lehr uns Lebens Lust und Not
in unsern Brüdern ehren,
lehr uns das heiligste Gebot:
Du sollst den großen Namen Tod
nicht eitel beschwören!
(Der Vorhang fällt.)









Im ersten Bild sinnieren Harlekin und der Tod über vergangene und glorreiche Zeiten. Nachdem durch den Trommler im Auftrag des Kaisers Overall der Krieg aller gegen alle ausgerufen wird, legt der Tod seine Arbeit nieder, da er sinnloses Töten als Hohn empfindet.

Die schwerwiegende Konsequenz seiner Entscheidung wird **im zweiten Bild** deutlich. Ein hingerichteter
Attentäter kann nicht sterben und viele
Sterbenskranke und Verwundete können nicht erlöst werden. Das anfängliche
Entsetzen des Kaisers, der fürchtet, durch die Entscheidung des Todes seine Macht zu verlieren, weicht der Erkenntnis, das ewige Leben als ein von ihm gegebenes Geschenk gegenüber der Bevölkerung zu propagieren.

Auch das dritte Bild, eine eingeschobene Nebenhandlung, zeigt die Folgen der Tod-Verweigerung auf. Ein Soldat und Bubikopf bekämpfen sich im Krieg. Nachdem sich Bubikopf als Mädchen zu erkennen gibt, weicht die Feindseligkeit schnell der Liebe, was dazu führt, dass beide nicht mehr dazu bereit sind, weiterzukämpfen. Durch die Entscheidung des Todes, niemanden mehr sterben zu lassen, wird Kaiser Overalls Aufruf zum Krieg aller gegen alle ad absurdum geführt. Denn ein Krieg ohne Sterben ist ein sinnloser Krieg.

Die Auswirkungen des fehlenden Todes werden im vierten Bild noch deutlicher. Das Volk akzeptiert die vorherrschenden Zustände nicht mehr, was in einer Revolte gegen Kaiser Overall gipfelt. Angesichts dieser Ausnahmesituation gerät das Weltbild des Kaisers ins Wanken. Er zweifelt sein Menschsein an und bei einem Blick in den Spiegel schaut ihm der Tod entgegen, der sich als Erlöser von allem Leid preist. Overall erkennt, dass Leben ohne Sterben unmöglich ist. Daraufhin bietet der Tod dem Kaiser an, seinen Dienst wieder aufzunehmen, wenn dieser ihm im Gegenzug dazu als erster folge. Kaiser Overall lässt sich darauf ein und erklärt bei seinem Abschied den Krieg für beendet.

Die Oper endet im Schlusschoral mit der Warnung: "Du sollst den großen Namen Tod nicht eitel beschwören!"



## Der Lautsprecher

"Hallo, hallo! Sie hören jetzt: Der Kaiser von Atlantis – eine Art Oper in vier Bildern"

Die ersten Worte, die auf der Bühne zu hören sind, kommen vom Lautsprecher. Er ist es, der als Erzähler die Handlungszusammenhänge herstellt, er ist es auch, der im Dialog mit Overall wahlweise als Außenamt, als Arzt oder als oberster General Antworten gibt. Die Bündelung mehrerer Rollen in einer Figur könnte daraus resultieren, dass Ullmann nur eine begrenzte Anzahl von Sängerinnen und Sängern im Lager zur Verfügung stand und er sein Werk auf einen speziellen Personenkreis zugeschnitten hat. Betrachtet man jedoch genauer, welche rasante Entwicklung sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Bereich des Rundfunks vollzog, so wird deutlich, dass Viktor Ullmann und Peter Kien in dieser Figur den Nerv der Zeit treffen. Seit der Entdeckung elektromagnetischer Wellen gegen Ende des 19. Jahrhunderts schreitet die Entwicklung des Rundfunks rasant voran, was auch die Nationalsozialisten früh erkannten und für sich zu nutzen verstanden. Als Propaganda-Instrument bot der Volksempfänger, der auf der 10. Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin 1933 vorgestellt wurde, den Nationalsozialisten ungeheure Möglichkeiten. Ganz Deutschland konnte nun den Führer immer und überall hören. Der Lautsprecher war ab da omnipräsent, wie z. B. auf nationalsozialistischen Massenveranstaltungen, inszenierten Massenaufmärschen, Feierstunden und Kundgebungen.

Vielleicht haben Ullmann und Kien aber auch an ein Feldmikrophon gedacht, wie es im Krieg verwendet wurde. Die Tatsache, dass in der Regieanweisung vor dem Rezitativ Nr. VIII im 2. Bild ausdrücklich "ein phantastischer Lautsprecher" erwähnt wird, spricht für die besondere Bedeutung, die die Autoren dem Sprachrohr der Nationalsozialisten zuweisen.





## Der Soldat und Bubikopf

Die Szene, in der Bubikopf und der Soldat im Mittelpunkt stehen, spielt auf dem Schlachtfeld. Doch obwohl der Anteil der beiden Figuren am Geschehen der Oper klein ist, gehört diese Szene zu den wichtigsten und ergreifendsten des ganzen Stücks. Sie zeigt, wie im Krieg "aller gegen alle" (1. Bild, Nr. VI Arie des Trommlers) jegliche Menschlichkeit zerstört wird, denn allein die Tatsache, ein "Mensch" zu sein, der nicht zur eigenen Seite gehört, ist Grund genug, erschossen zu werden.

Zu Beginn der Szene im dritten Bild verhalten sich die beiden Figuren auch wie Kämpfer aus verschiedenen Lagern zueinander. Doch dann nimmt der Verlauf eine unerwartete Wendung: Obwohl der Soldat die Chance hat, Bubikopf zu erschießen, tut er es nicht. Stattdessen wenden sich die beiden einander zu und entwickeln Bilder von einer besseren Welt, einer Welt, die "hell und bunt" ist, einer Welt, in der es Landschaften gibt, die "nicht von Granattrichtern öd sind", einer Welt, in der es "Wiesen gibt, die voll von Buntheit und Duft sind", einer Welt, in der die "Blume der Liebe" erblüht, "die alles, alles versöhnt" (3. Bild, Nr. X Rezitativ und Terzett, Nr. XI Arie, Nr. XIa Duett). Und so wird der "Kaiser von Atlantis" auch ein Stück über Hoffnung und Zuversicht und den Glauben daran, dass selbst in einem so unmenschlichen Krieg doch noch die Liebe existiert und über den Hass siegt.

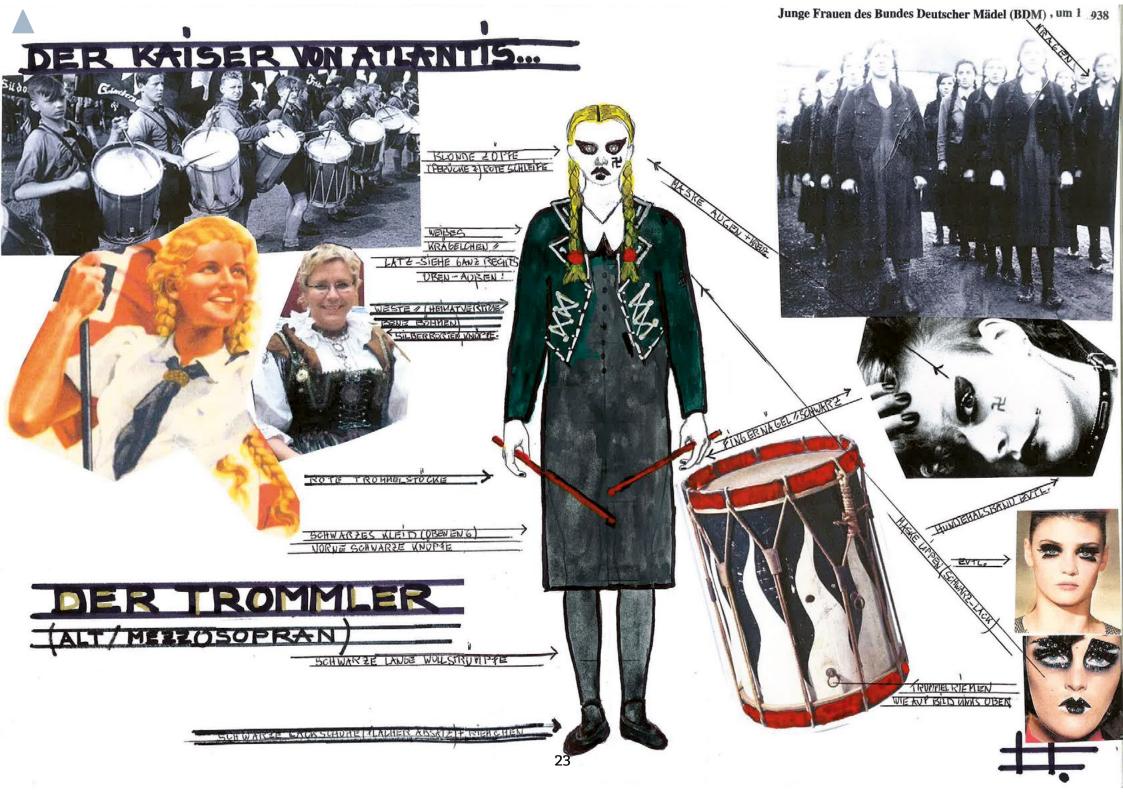




## Der Trommler

Die Aufgabe des Trommlers im Krieg war es, die Ankündigungen des Königs auszurufen, und somit das Volk zu informieren oder die Armee "zusammenzutrommeln". Im "Kaiser von Atlantis" überbringt er "im Namen seiner Majestät des Kaisers Overall" (1. Bild, Nr. VI Arie des Trommlers) dem Volk die Botschaft vom "Krieg aller gegen alle" (s. o.) und fungiert hier als Propagandamaschine. Der Trommler ist durch seine Trommel definiert und hat keine eigene Persönlichkeit. Auch sein Name lässt sich nur auf sein Werkzeug zurückführen, denn seine einzige Aufgabe besteht darin, den Willen des Kaisers zu propagieren. Die Parallele zur Propaganda-Maschinerie der NS-Zeit wird hier sehr deutlich. Im Unterschied zu den Geschehnissen im Dritten Reich gelingt es Overall aber nicht, alle vom "Krieg aller gegen alle" (s.o.) zu überzeugen, wie man am Beispiel von Bubikopf und dem Soldaten sieht. Auffallend beim Trommler ist sein Geschlecht. Die Gesangspartie des Trommlers, der sowohl vom grammatikalischen Geschlecht als auch von seiner Aufgabe her männlich ist, wird von Ullmann für einen Mezzosopran komponiert. Dies könnte einerseits mit der besonderen Situation der zur Verfügung stehenden Singstimmen in Theresienstadt zusammenhängen, oder aber andererseits auch ganz bewusst so von Ullmann gewollt sein, um auf die Rolle der Frau im Nationalsozialismus anzuspielen und sie hierbei zur "Mit-Leiterin" von Overalls Regime zu machen: eine starke, arische Frau nach dem Leitbild der Nationalsozialisten. Hieran angelehnt ist auch der Entwurf des Kostümes von Hansgünther Heyme (Figurine). Er zeigt eine Frau mit blonden Zöpfen, die der traditionellen Vorstellung der Mädchen aus dem "Bund Deutscher Mädel" entspricht. Die Figur wirkt auf den ersten Blick sehr mädchenhaft, jedoch bei genauer Betrachtung schwindet dieser Eindruck. Durch ihr schwarzes Kostüm und die weiße Haut, mit schwarzen Augen und Lippen wirkt sie geheimnisvoll, fast gespenstisch und sehr autoritär, was durch das Hakenkreuz auf ihrem Gesicht noch verstärkt wird. Hansgünther Heyme, der Regisseur der Ludwigshafener Inszenierung, lässt mit seinem Kostümentwurf zwei unterschiedliche Welten aufeinanderprallen: das süße, kleine, blonde und unschuldige Mädchen und die grauenhafte Nazi-Braut mit Lederjacke und Lackschuhen, deren Ziel es ist, Menschen mit ihrer Trommel und den Schlägeln in den Nazi-Farben weiß-rot-schwarz einzuschüchtern.





## Harlekin

Der Harlekin ist eine Figur in der Tradition der Commedia dell' Arte. Er repräsentiert die Gesellschaftsschicht der Untergebenen und ist abgeleitet von der Rolle des Arlecchino, einem Diener, der das Publikum begeistert, da er im Mittelpunkt lustiger Verwicklungen steht. Er ist derjenige, der das sagen kann, was andere nicht sagen dürfen. Konträr dazu wirkt der Harlekin im "Kaiser von Atlantis" resigniert und fühlt sich "wenig wohl" in seiner "Haut" (1. Bild, Nr. III Duett), da niemand mehr über ihn lachen kann.





DUNNES HELLORAVES LEINEN TUCH



TELDGRAVER MANTEL

SCHWARZER KRAGEN (OPPEL + HELM

HELM AUT

ANSONSTEN BLEIBT ALLES!

AM UNTEREN SAUK ZU SAMMEN GEZOGENE

WY- JACKE

## DER KAISER VON ATLANTIS ...

## HARLEKIN TENOR

DUNNE HELLGRAUE SOCKEN

GRACES BEIN- TRIKOT

## Der Tod

Auch der Tod wird in dieser Oper als allegorische Figur dargestellt. Betrachtet man den Kostümentwurf Heymes, so wird deutlich, dass sein Kostüm an die Uniformen der K. u. K. – Zeit angelehnt ist. Sein Kopf ist mit einem Helm bedeckt, an dessen Stirnseite ein Totenschädel prangt, was eine Parallele zu den Dienstmützen der SS-Soldaten aufweist. Als Waffe trägt er einen Säbel, der seine Macht symbolisiert. Die Macht, die von diesem Säbel ausgeht, zeigt sich vor allem an der Stelle sehr deutlich, an der der Tod seinen Dienst quittiert und den Säbel zerbricht. Denn durch die Zerstörung der Waffe demonstriert der Tod seine Allmacht, die sich Kaiser Overall anmaßt.

Anknüpfend an die mittelalterliche Vorstellung vom Tod, der tanzend die Menschen mit sich nimmt, werden einzelne Bilder der Oper durch Intermezzi unterbrochen, die als Totentänze betitelt sind. Im Mittelalter wurde durch diese personifizierte Darstellung des Todes dessen Macht demonstriert. Im Gegensatz dazu wird in Ullmanns Werk die Übermächtigkeit des Todes gerade dadurch hervorgehoben, dass dieser seine Arbeit niederlegt, was genauso gravierende Folgen für die Menschheit hat.

Ebenso wie der mittelalterliche Totentanz zeigt auch die Darstellung des Todes im "Kaiser von Atlantis", dass alle Menschen, unabhängig von ihrer gesellschaftlichen Standeszugehörigkeit, davon betroffen sind, wenn der Tod entweder seine Arbeit macht oder aber sie verweigert.

Betrachtet man nun die Verwendung des Totentanz-Motivs im "Kaiser von Atlantis", so lässt sich feststellen, dass traditionelle Elemente aufgegriffen und teilweise abgewandelt werden. Das Tanz-Intermezzo "Die lebenden Toten" (2. Bild, Nr.XXIII) stellt ein Beispiel für die Einbindung des mittelalterlichen Totentanzes in der Oper dar; die Kritik richtet sich hier gegen die schrecklichen Lebenszustände während des NS-Regimes.





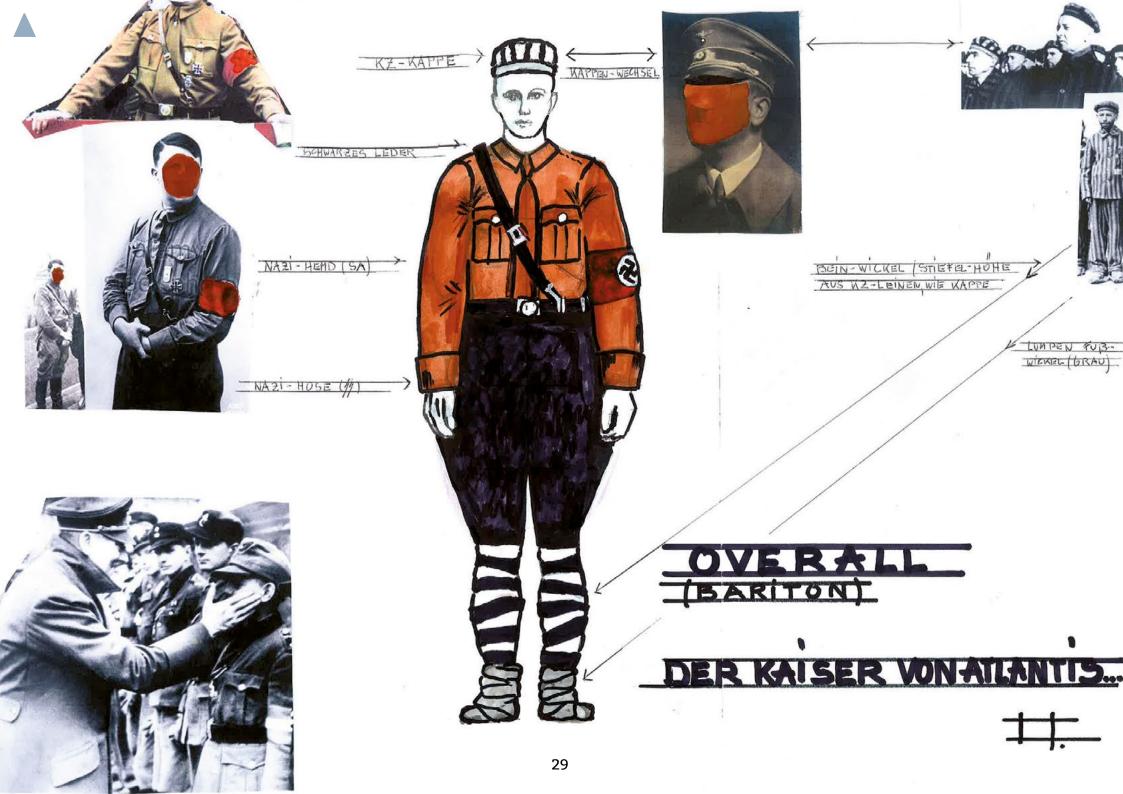


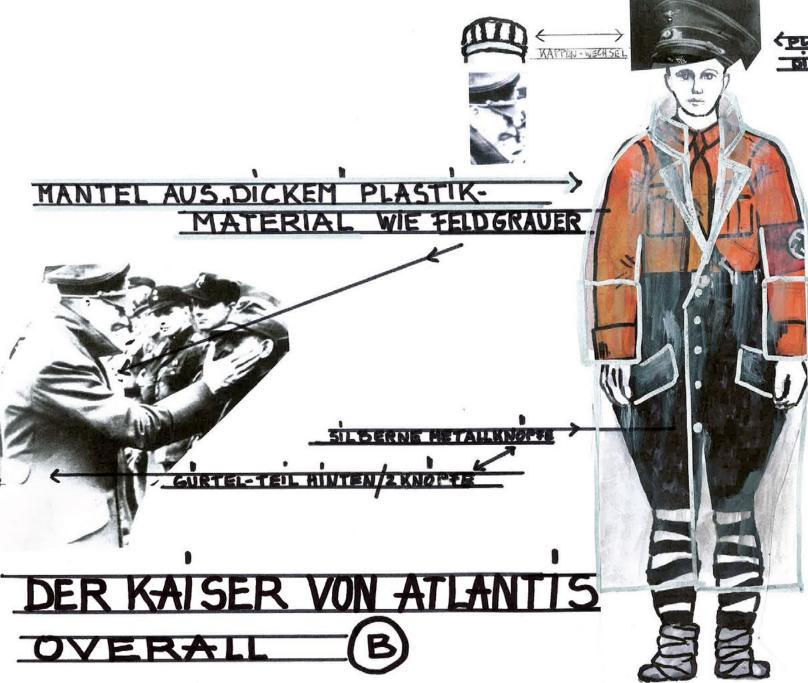
## Kaiser Overall

Kaiser Overall lebt abgehoben und eingeschlossen in seinem riesigen Palast. Von dort aus koordiniert er alles aus reichlicher Entfernung: Seine Befehle werden durch den Lautsprecher und seine Proklamationen durch den Trommler verbreitet. Er ist der Marionettenspieler, der Spielmacher, der die Fäden zieht. Sein Name, der all diese Eigenschaften in sich vereint, spricht für sich: Overall – Überall.

Die negativen Auswirkungen seines Spiels berühren ihn, der verblendet und von Machtgier getrieben ist, jedoch nicht. Erst der Tod, der sich diesem Spiel entzieht, bringt Overalls Vormachtstellung und Machtgrundlage ins Wanken. Somit wird deutlich, auf welchen Prinzipien das Herrschaftssystem aufgebaut ist: Das Volk wird in Todesangst versetzt, um die allumfassende Herrschaft sichern zu können. Wegen der unübersehbaren Parallelen der Bühnenhandlung zum Nationalsozialismus drängt sich dem Zuschauer der Vergleich von Overall mit Adolf Hitler auf.







DIE PUTER ONNE HONSTE



## Prolog



Alle Figuren, die in der Oper auftreten, werden im Prolog, der den vier Bildern vorangestellt ist, vom Lautsprecher vorgestellt. Jeder dieser Figuren ist ein eigenes musikalisches Motiv zugeordnet, das eng mit der Figur verbunden ist und im weiteren Verlauf teilweise wieder aufgegriffen wird und leitmotivische Verwendung findet.



Der Lautsprecher eröffnet den Prolog mit dem markantesten Motiv der Oper: "Hallo, hallo!" Dieses Motiv zieht sich in allen Sing- und Orchesterstimmen durch das ganze Werk. Es handelt sich um den charakteristischen Klang eines aufwärts gerichteten Tritonus' (Abstand von drei Ganztönen, hier: verminderte Quinte), gefolgt von einem Tritonus abwärts. Da das Intervall des Tritonus', stärker als viele andere Intervalle, nach einer Auflösung strebt, empfindet man beim Hören eine gewisse tonale Spannung, weswegen der Tritonus umgangssprachlich auch als "Teufelsintervall" (diabolus in musica) bezeichnet wird. In der Barocken Figurenlehre wird der Sprung in einen Tritonus "saltus duriusculus" (harter Sprung) genannt. Aufgrund der hohen tonalen Spannung innerhalb dieses Intervalls wird es von Komponisten oft an den Stellen gezielt eingesetzt, an denen Schmerzhaftes, Unheimliches oder Trauriges ausgedrückt werden soll (vgl. hierzu u. a. J. S. Bach: Kantate Nr. 107 "Mir ekelt mehr zu leben", Mendelssohn-Bartholdy: Elias (Fluchmotiv), L. v. Beethoven: Fidelio (Paukenmotiv in der Kerkerszene)).

So verwendet auch Viktor Ullmann in seiner Oper dieses symbolträchtige Intervall in dieser Funktion. Er bezieht sich konkret auf den Anfang von Josef Suks Trauersinfonie "Asrael", die dieser seiner verstorbenen Frau gewidmet hat, und zitiert in seinem Einleitungsmotiv diese Stelle.

(Anm.: Asrael: Todesengel im Alten Testament, der die Seelen ins Paradies trägt.)

Auch **der Soldat und ein Mädchen (Bubikopf)** werden mit zwei kleinen Motiven vorgestellt, die einen lyrischen Charakter haben und somit schon darauf hindeuten, dass die beiden sich zueinander hingezogen fühlen.

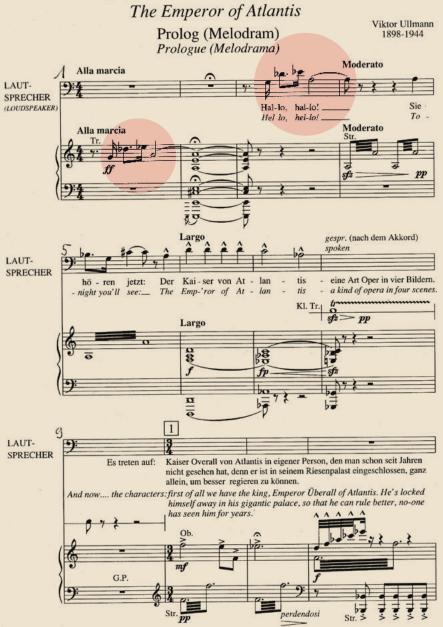
Ebenso hat **Harlekin** ein sehr einprägsames musikalisches Motiv. Seine besondere Fähigkeit, gleichzeitig lachen und weinen zu können, zeigt sich in der Musik zum einen durch kurze und fröhlich klingende Staccato-Töne, zum anderen in einem Pianissimo, was traurig und resigniert wirkt.





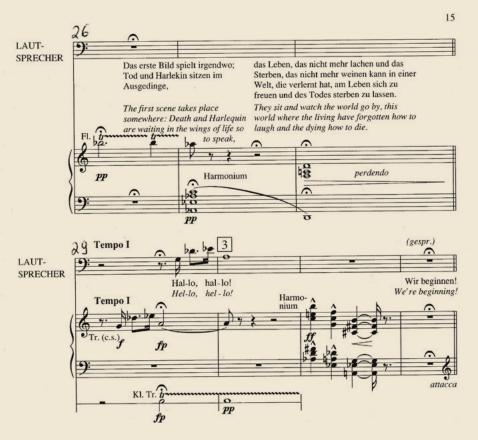


## Der Kaiser von Atlantis









## INHALT:

Vorstellung aller auftretenden Figuren

#### MUSIKALISCHE BESONDERHEITEN:

- "Hallo, hallo": Intervallstruktur verminderte Quinte aufwärts, verminderte Quinte abwärts (Tritonus, "Teufelsintervall", instabil)
- ➤ Zitat aus Josef Suks Sinfonie "Asrael" (Asrael = Todesengel im Alten Testament, der die Seelen ins Paradies trägt)
- jeder Figur wird ein Motiv zugeordnet leitmotivischer Charakter: wiederkehrende Melodie, die eng mit der Figur verbunden ist





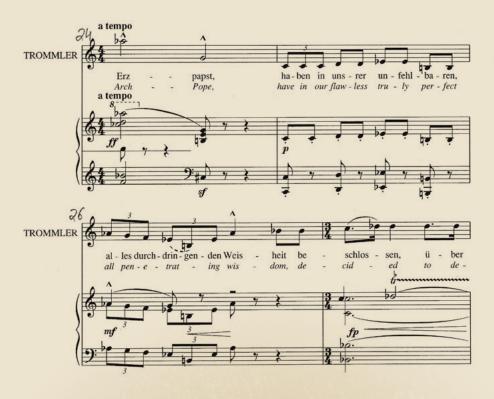
## Arie des Trommlers

Die Arie des Trommlers handelt inhaltlich davon, dass der Trommler in Kaiser Overalls Namen den Aufruf zum glorifizierenden "Krieg aller gegen alle" verkündet und die großartigen Taten des Kaisers lobpreist. Dies geschieht mit in Halbtonschritten aufsteigenden Oktavsprüngen, die möglicherweise als Parodie auf die sich überschlagenden Stimmen Hitlers oder Goebbels` bei Massenkundgebungen verstanden werden können. Eingeleitet wird die Arie durch das Motiv des Lautsprechers aus dem Prolog: "Hallo, hallo!" Nach dem einleitenden Motiv wird die Melodie des Deutschlandliedes zitiert. Das Deutschlandlied, eigentlich ein feierlicher Lobgesang in Dur, dessen Aufgabe es ist, den Staat zu repräsentieren, wird hier chromatisch verfremdet und anstatt einer Dur-Tonart liegt dem Stück in Ansätzen eine Moll-Tonart zugrunde. An dieser Stelle wird die Diskrepanz zwischen dem Inhalt und der musikalischen Gestaltung deutlich, denn das inhaltlich Gesagte stimmt nicht mit der musikalischen Umsetzung überein. Am Ende der Arie des Trommlers zerbricht der Tod, der sich durch diesen Lobgesang verhöhnt fühlt, seinen Säbel und verweigert damit seine Arbeit.









#### **INHALT:**

Trommler verkündet in Overalls Namen den Aufruf zum glorifizierten Krieg aller gegen alle

#### MUSIKALISCHE BESONDERHEITEN:

- · Asrael-Zitat ("Hallo, hallo") umrahmt die Arie
- Lobpreis des Kaisers in Moll und chromatisch verfremdet:
   Zitat des Deutschlandliedes
- ▶ Diskrepanz zwischen Inhalt und musikalischer Gestaltung (Hymne: ursprünglich feierlicher Lobgesang, der den Staat repräsentiert, meist in Dur)





## Arie des Kaisers Overall

Da der Tod seine Arbeit niedergelegt hat, kann keiner mehr sterben und auch Kranke und Schwerverletzte müssen weiterleben und –leiden. Anfangs darüber entsetzt, preist der Kaiser nun aber in seiner Arie die Tod-Verweigerung als ein vom Staat gegebenes Geschenk für das Volk an und verspricht seinen Untertanen ewiges Leben. Kompositionstechnisch paraphrasiert Ullmann hier sowohl die Melodie als auch die harmonische Konstruktion einer Stelle aus dem Musikdrama "Siegfried" von Richard Wagner. Den Text zitiert Ullmann aus dem 1. Korintherbrief (1 Kor 15,55) aus dem Neuen Testament, indem er Overall singen lässt: "Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?!" Im christlichen Verständnis ist hiermit gemeint, dass der Tod hinsichtlich des ewigen Lebens nicht gefürchtet werden müsse, weswegen auch Johannes Brahms in seinem "Ein Deutsches Requiem" diese Bibelstelle vertont hat. Hier aber wird dieser eigentlich christliche Kontext umgedeutet und Overall lobpreist das ewige Leben und Leiden durch die Tod-Verweigerung auf der Erde.







## **INHALT:**

Overall preist die Todverweigerung als vom Staat gegebenes Geschenk für das Volk an; den Menschen wird ewiges Leben versprochen.

## MUSIKALISCHE BESONDERHEITEN:

- Paraphrase aus Wagners "Siegfried" (Melodie und Kadenz)
- Bibelzitat: 1Kor 15,55 ("Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?") (bekannt aus Brahms-Requiem – Requiem für die Lebenden)



# Die Oper "Der Kaiser von Atlantis" als Akt des Widerstands

Widerstand zu zeigen oder sich kritisch zu äußern, ist, wie Viktor Ullmann und Peter Kien im "Kaiser von Atlantis" zeigen, nicht begrenzt auf Demonstrationen oder gewalttätige Aufstände, sondern auch in der Kunst möglich. "Der Kaiser von Atlantis" ist hierfür ein beeindruckendes Beispiel, was gerade in Anbetracht der Entstehungsumstände ganz besonders ist.

Auch wenn "Der Kaiser von Atlantis" fragmentarisch geblieben ist und erst 30 Jahre nach seiner Entstehung uraufgeführt wurde, ist seine Botschaft nicht weniger wichtig und bleibt bis heute ein eindrucksvolles Beispiel für Widerstand durch Kunst. Bemerkenswert ist auch, dass dieses Werk, das so offensichtlich Kritik am nationalsozialistischen Regime übt, unter der nationalsozialistischen Herrschaft im Konzentrationslager Theresienstadt entstehen konnte. Ist es doch gerade das Nazi-Regime inklusive seiner Auffassung und Umsetzung menschenunwürdiger Prinzipien, das offen angeprangert wird und primärer Adressat der Kritik ist. Um die Kritik zu bemerken, muss man nicht akribisch genau Texte und Musik dechiffrieren, sondern sie ist offensichtlich und verständlich, wenn man einfach nur der Handlung folgt. Man muss förmlich diese Oper als politische Äußerung, als Weckruf an den Humanismus und an die Menschlichkeit verstehen, zeigt sie doch so offensichtlich, auf welchen Prinzipien das Herrschaftssystem der Nationalsozialisten basiert: auf Unterdrückung und Gewalt, geschürt durch eine riesige Propaganda-Maschinerie.

Assoziationen hinsichtlich des Kaisers Overall und Adolf Hitlers scheinen offenkundig zu sein, wenn auch der Kaiser sich am Ende selbstlos opfert, um die Lebensumstände seiner Untertanen zu verbessern. Ob die Schlussszene eine Vorwegnahme von Hitlers Selbstmord ist, mit dem die Schreckensherrschaft in Deutschland endete, bleibt offen. Sicher aber ist, dass den Insassen von Theresienstadt Kunst und Kreativität nicht nur als Mittel zur Gegenwehr dienten, sondern auch vorrangig als Mittel zum Überleben. In diesem Sinne sollte "Der Kaiser von Atlantis" nicht nur allein als politisches Manifest betrachtet werden, sondern die Oper muss in ihrer künstlerischen Gänze verstanden und honoriert werden.

## 6 Quellenverzeichnis

Ullmann, Viktor: Klavierauszug / Vocal Score "Der Kaiser von Atlantis", Schott-Verlag, ED 8197, Mainz, 1993

Ullmann, Viktor: **Partitur "Der Kaiser von Atlantis"**, Ernst Eulenburg & Co. GmbH, Mainz; Auflage: Bilingual (21. Mai 2015)

Ullmann, Viktor: **Der Kaiser von Atlantis (Gesamtaufnahme)** / Hölderlin-Lieder, Gewandhausorchester Leipzig unter Lothar Zagrosek, Decca 1994

Herrig, Thomas A. und Hörner, Siegfried: **Darstellendes Spiel und Theater: Schülerband**. Paderborn (Schöningh Verlag) 2012

Kien, Peter: **Bilder und Gedichte 1933 – 1944**. Mit einem Vorwort von Arnošt Lustig und Nachworten von Jürgen Serke und Jürgen Kaumkötter. Damm und Lindlar Verlag, Berlin 2008 шшш



# Weitere Medienempfehlungen:

KIEN, PETER: Bilder und Gedichte 1933 – 1944. Mit einem Vorwort von Arnošt Lustig und Nachworten von Jürgen Serke und Jürgen Kaumkötter. Damm und Lindlar Verlag, Berlin 2008

**PEITZMEIER, JENS:** Musik in den Konzentrationslagern Auschwitz und Theresienstadt: Kunst als Widerstand gegen Grausamkeit und

Unterdrückung, Diplomica Verlag;

Auflage: 1 (7. März 2014)

**SCHULTZ, INGO:** Viktor Ullmann, Leben und Werk, J.B. Metzler; Mit zahlreichen Notenbeispielen und Werkverzeichnis (14. Oktober 2008)

WEISSOVÁ, HELGA: Zeichne, was du siehst. Zeichnungen eines Kindes aus Theresienstadt/ Terezín. Wallstein Verlag, Göttingen 1998]

REFUGE IN MUSIC. Terezín/Theresienstadt. Anne Sofie von Otter, Daniel Hope, Christian Gerhaher, Bengt Forsberg, Bebe Risenfors. A film by Dorothee Binding and Benedict Mirow. Bayrische Akademie der schönen Künste. Deutsche Grammophon DVD, erschienen 2013, Spieldauer 58 Minuten Dokumentation, 106 Minuten Konzert

## Impressum

#### AUTOREN:

Die Texte zu den Tafeln wurden von Vera Gotsmann und Simone Betz unter Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern eines Deutsch Leistungskurses am Heinrich-Böll-Gymnasium Ludwigshafen erarbeitet.

#### **BILDNACHWEISE:**

Zeichnungen der Figurine zu allen Opernfiguren von Regisseur Hansgünther Heyme

#### **GESTALTUNG:**

Nicola Graf, Freinsheim (nicola-graf.com)

